

Nr. 01/2024

ÜberMORGEN 

Der Vorsorgereport des StBV NRW

### Interview

Ulrike Zethoff:  
„Erfolg in Eigenregie“

### Jubiläum

25 Jahre StBV NRW  
Meilensteine seit 1998

### Leistungen

Was die Rente wert ist

### Gremien

Viele neue Gesichter

25 Jahre Versorgungswerk

# Perspektive für die Zukunft

SPEZIAL

# Eine runde Sache



Marc Wittmann, Volker Schmidt-Lafleur,  
Ariane Dohle

100 Jahre berufsständische Altersversorgung, 25 Jahre StBV NRW – das sind Zeiträume, auf die der Berufsstand, das Versorgungswerk und Sie als Mitglieder selbstbewusst zurückblicken können. Denn es ist Ihr Versorgungswerk, geleitet von Ihren gewählten Vertretern. Wir haben daher in dieser Ausgabe den Jubiläen und der Selbstverwaltung großen Raum gegeben. So ist diese ÜberMORGEN mit 20 Seiten umfangreicher ausgefallen als die bisherigen Ausgaben. Das Spezial widmet sich den Meilensteinen des StBV NRW (S. 10–13), und auf Seite 4 geht es um die Hundertjahrfeier der berufsständischen Altersversorgung. Ohne das Engagement im Ehrenamt wäre ein solches System nicht möglich. Deshalb freuen wir uns, die neu in die Vertreterversammlung gewählten Mitglieder auf den Seiten 14–15 vorzustellen. Die Präsidentin Ulrike Zethoff spricht in ihrem Interview (S. 6–8) über die Wahl und erläutert, wie das StBV NRW Inflation und Zinswende verarbeitet. Besonders wichtig ist ihr eine transparente Kommunikation von Entscheidungen.

Die Erfolge in der Vergangenheit waren nur möglich, weil das Versorgungswerk stets das Morgen im Blick hatte. Das ist wichtig bei den Leistungen (S. 9), der Kapitalanlage (S. 4 und 16–17), der IT (S. 18) und auch bei politischen Themen (S. 5). Zudem gilt: Nichts würde im Alltagsgeschäft vorangehen ohne die engagierten Menschen in der Geschäftsstelle. In dieser Ausgabe stellen wir das Fibu-Team vor (S. 19).

Übrigens feiern wir dieses Jahr noch einen weiteren runden Geburtstag: 10 Jahre ÜberMORGEN! Wir hoffen, Sie haben an der Jubiläumsausgabe Freude, und wünschen eine angenehme Lektüre.

Volker Schmidt-Lafleur  
Hauptgeschäftsführer

Ariane Dohle  
Geschäftsführerin

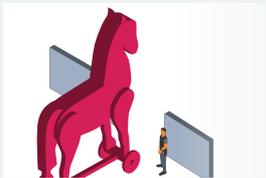
Marc Wittmann  
stellv. Geschäftsführer

# Inhalt

04

## Magazin

Eine Idee mit Geschichte  
und Zukunft  
Immobilien in den Schlagzeilen



05

HdS – ein irreführendes  
Projekt?



06

## Interview

Ulrike Zethoff:  
„Erfolg in Eigenregie“

09

## Leistungen

Was die Rente wert ist

**SPEZIAL**  
10

## Jubiläum

25 Jahre  
StBV NRW



14

## Gremien

Viele neue Gesichter

16

## StBV NRW Portfolio

Optimierung  
durch Bewegung

18

## Intern

Sicherheit auf hohem Niveau



19

Schnittstelle des  
Versorgungswerkes

## Impressum

### Herausgeber

Versorgungswerk der Steuerberater  
im Land Nordrhein-Westfalen  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Pempelforter Straße 11  
40211 Düsseldorf  
Telefon: 0211 179 369-0  
Fax: 0211 179 369-55  
office@stbv-nrw.de  
www.stbv-nrw.de

### Aufsichtsbehörde

Ministerium der Finanzen des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Jägerhofstraße 6  
40479 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4972-0  
Fax: 0211 4972-1217

### V. i. S. d. P.

StB Ulrike Zethoff  
Präsidentin des StBV NRW

### Realisation

Goergen Kommunikation GmbH  
Michael Wayand (Lt.)  
Redaktion: Jürgen Eschmeier  
Layout und Satz: Carolin Diekmeyer  
Lungengasse 48–50  
50676 Köln  
info@g-komm.de  
www.g-komm.de

### Bildnachweis/Gendervermerk

Titel, S. 10, 11: PPAMPicture (iStock); S. 2, 3, 6,  
7, 8, 11, 19: Dirk Baumbach Fotografie; S. 3, 5:  
mathisworks (iStock); S. 3, 10: Mila\_1989  
(iStock); S. 3, 14, 15: privat; S. 4: Denny Fachrul  
Rozzy, CHUNYIP WONG (beide iStock); S. 12:  
fad1986 (iStock/StBV NRW); S. 12, 13: stigalenas  
(iStock); S. 13: yangna (iStock); S. 17: Patrik  
Bremerich (RMC); S. 18: NicoElNino (iStock)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ver-  
wenden wir im Folgenden das generische  
Maskulinum. Wir meinen immer alle Geschlech-  
ter im Sinne der Gleichbehandlung. Dies hat  
redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

### Haftungsausschluss und Copyright

Die Informationen wurden mit größtmöglicher  
Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann  
dennoch nicht übernommen werden. Eine  
Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder  
Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder  
wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion  
behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige  
Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern  
oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

Ausgabe März 2024

# Eine Idee mit Geschichte und Zukunft

Mit der Gründung der Bayerischen Ärzteversorgung in München wurde der Grundstein für die berufsständische Altersvorsorge gelegt. Die heute größte berufsständische Versorgungseinrichtung entstand aus dem Wunsch der bayerischen Ärzte,

Zahnärzte und Tierärzte nach einer verlässlichen Altersvorsorge. Als Freiberufler

waren sie von der gesetzlichen Rentenversicherung ausgeschlossen, zudem hatten Wirtschaftskrise und Inflation nach dem Ersten Weltkrieg private Ersparnisse praktisch vollständig entwertet. Beim Festakt anlässlich des Jubiläums sagte der bayerische Innenminister

Joachim Herrmann (CSU), das System habe sich über 100 Jahre gut bewährt.

Mit Blick auf politische Debatten um die

Einführung einer umfassenden Erwerbstätigenversicherung betonte Herrmann, dass eine Absicherung dieser Berufsgruppen in der gesetzlichen Rentenversicherung weder notwendig noch sinnvoll sei. „Dafür stehe ich. Dafür steht die Bayerische Staatsregierung“, stellte er unmissverständlich klar. Der Erhalt der berufsständischen Altersversorgung ist kein Selbstläufer – trotz ihrer demokratischen Organisation, effizienter Selbstverwaltung und guter Leistungen, die sie ohne staatliche Zuschüsse erbringt. Der Staat schaffe nur die gesetzliche Grundlage. Zur Gründung eines Versorgungswerkes sei immer die eigenständige Initiative des Berufsstandes nötig, sagte Dr. Eva Hemberger, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV). ▣



## Immobilien in den Schlagzeilen

Gut ein Viertel des Versorgungswerk-Portfolios besteht aus Immobilieninvestments. Da ist die Frage angebracht, ob die aktuellen Verwerfungen am Markt – Stichwort Signa – auch das StBV NRW betreffen. Klare Antwort: nein. Das Versorgungswerk steht in keinerlei geschäftlicher Beziehung zum von René Benko gegründeten Konzern. Gleichwohl ist der Immobilienmarkt auf breiter Front in Bewegung. Der Mix aus Inflation, den daraufhin eingeleiteten Zinserhöhungen sowie den deutlich gestiegenen Energie- und Baukosten hat die Zahl der Transaktionen drastisch verringert und zu Abwertungen bei Bestandsimmobilien geführt. Davon sind auch die Immobilien des Versorgungswerkes nicht abgekoppelt. Da das Versorgungswerk auch bei dieser Assetklasse langfristig agiert, ist zu erwarten, dass sich die aktuellen Marktbewegungen mittel- bis langfristig wieder ausgleichen – zumal massiver Baubedarf besteht, etwa bei Infrastruktur- und Wohnbauten. ▣

# HdS – ein irreführendes Projekt?

**Haus der Selbstständigen (HdS) – so bezeichnet sich ein Verbundprojekt von Interessenvertretern der Arbeitnehmerseite, das der Stärkung der Position und der Rechte von Solo-Selbstständigen dienen soll. Hier ist aber eher eine Projektarbeit mit einseitiger Ausrichtung zu erwarten.**

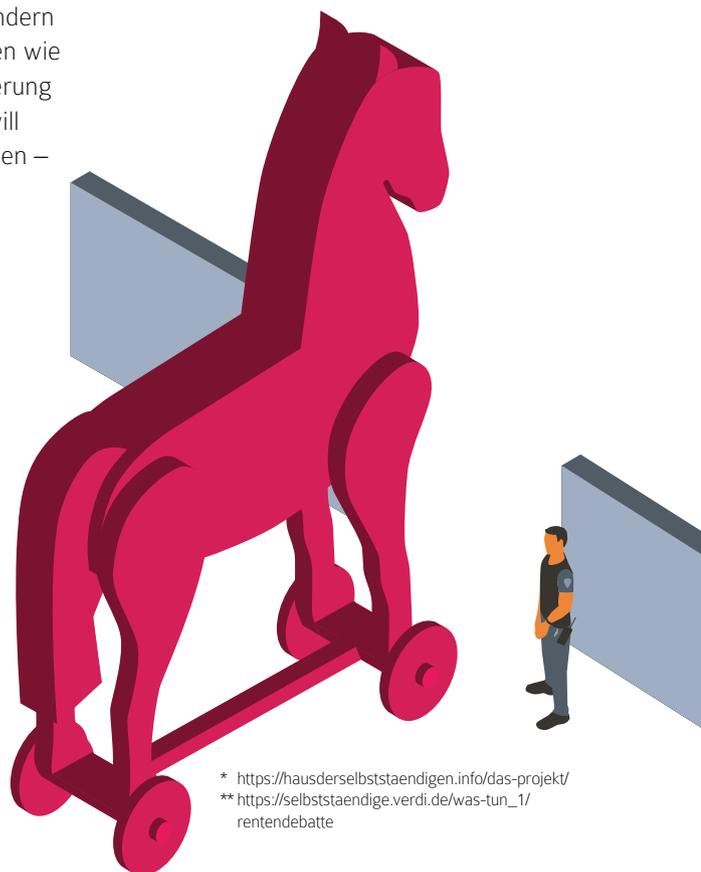
Hinter der „Geballten Kompetenz für Selbstständige“ – so die Website des HdS – steht unter anderem die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Verdi. Träger ist die Input Consulting gGmbH, eine hundertprozentige Verdi-Tochter. Bei der Betrachtung der weiteren Projektpartner wird schnell deutlich: Vertreter und Organisationen von Selbstständigen fehlen. Mittel erhält das HdS vom Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). In den inzwischen zwei Förderphasen flossen 13,3 Millionen Euro. Wofür?

## Schwierige Sicht auf Selbstständigkeit

Die Intention des Projektes machten die Ausschreibung und die virtuelle Auftaktveranstaltung 2020 deutlich. Dort wurde der Verdi-Vorsitzende Frank Werneke gefragt, was er sich vom HdS wünsche. Die Antwort: Man müsse eine bessere soziale Absicherung der Solo-Selbstständigen erreichen. Es sei wichtig, die Selbstständigen in die gesetzliche Rentenversicherung mit

einzu beziehen. Das Projekt wird so zu einem trojanischen Pferd. Unter seinem eingängigen Namen geht es nicht um die positive Sicht und Stärkung der Selbstständigkeit, sondern darum, diese in Sozialstrukturen wie die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einzureihen. Das HdS will – so auf seiner Website\* zu lesen – dazu beitragen, dass „Solo-Selbstständige im Vergleich zu abhängig Beschäftigten wirtschaftlich nicht abgehängt werden [...]“. Im HdS wird die (Solo-)Selbstständigkeit also als eine tendenziell prekäre Situation gesehen, nicht als Chance auf einen eigenen Lebensentwurf. Die Gruppe der Selbstständigen, die eigenverantwortlich für ihre soziale Absicherung sorgt, kommt nicht vor. Folgerichtig ist, dass eine Erweiterung der GRV um den Personenkreis der Solo-Selbstständigen dort als sozial begrüßenswert

gilt. Verdi schreibt auf seiner Website\*\*: „Unser Ziel: Alle Erwerbstätigen beteiligen sich einkommensbezogen an einer solidarischen Altersvorsorge [...]“. Aus der Perspektive der berufsständischen Altersversorgung kann das HdS so kein konstruktiver Partner für selbstständige und selbstverantwortliche Altersvorsorge sein. ❌



\* <https://hausderselbststaendigen.info/das-projekt/>

\*\* [https://selbststaendige.verdi.de/was-tun\\_1/rentendebatte](https://selbststaendige.verdi.de/was-tun_1/rentendebatte)

# „Erfolg in Eigenregie“

**2024 nimmt die 6. Vertreterversammlung ihre Arbeit auf. StBV NRW-Präsidentin Ulrike Zethoff erläutert die Positionierung des Versorgungswerkes und betont in diesem Zusammenhang auch die Notwendigkeit, Handlungen der Gremien transparent zu machen.**

**Frau Zethoff, im März konstituiert sich die neue Vertreterversammlung. Welchen Eindruck hatten Sie von der Wahl?**

**ZETHOFF:** Das war unsere zweite Online-Wahl, die wir technisch noch mal optimiert haben. Der Prozess ist für unsere Mitglieder noch einfacher gestaltet. Neben dem Votum via Wahlbereich im Mitgliederportal war diesmal auch die Stimmabgabe per QR-Code und über eine separate Wahlseite möglich. Das machte die Stimmabgabe noch komfortabler als 2018. Im Ergebnis stieg die Wahlbeteiligung leicht. Besonders erfreulich finde ich auch, dass es viele neue Gesichter (S. 14) in der Vertreterversammlung gibt, die jetzt ihre Arbeit aufnimmt. Das zeigt: Unsere Selbstverwaltung lebt.

**Sie und Ihre Vorstandskolleginnen und -kollegen wechseln aber nicht, oder?**

**ZETHOFF:** Beim StBV NRW sind die Zyklen in dieser Hinsicht etwas anders als bei anderen Versorgungswerken. Seit 2011 sind die Neuwahlen zur Vertreterversammlung und zum Vorstand bei uns zeitlich entkoppelt. Die Vorstandswahlen finden nun im zweiten Jahr der Wahlperiode der Vertreterversammlung statt. Das haben wir so festgelegt, damit die Vertreter – gerade die neu gewählten – die Chance haben, die Kandidaten für einen Vorstandsposten auch kennenzulernen.



## **Inflation und Zinswende bleiben auch 2024 auf der Agenda. Wo steht das Versorgungswerk?**

**ZETHOFF:** Ich finde, wir sind nach wie vor sehr verlässlich. Zwar sprechen die Medien zum Jahresanfang wieder von einer Inflationssteigerung, aber die Kerninflation sinkt. Da das Versorgungswerk seit Gründung vor 25 Jahren mit dem hohen Rechnungszins von 4 Prozent arbeitet, können sich unsere Mitglieder wirklich gut versorgt wissen. Unsere Dynamisierungen müssen sie ja zu den 4 Prozent noch hinzurechnen. Da bleiben dann nur die Jahre 2022 und 2023, in denen wir unter der Inflationsrate lagen. In mehr als zwei Jahrzehnten lagen wir darüber. Es gab einen Mehrwert. Und hier sind noch zwei Aspekte wichtig.

### **Welche Gesichtspunkte meinen Sie?**

**ZETHOFF:** Unsere Mitglieder haben eine hohe Rente gleich bei Renteneintritt. Wir haben nicht das Konzept, das erst einige Jahre der Rentensteigerungen zu auskömmlichen Zahlungen führen. Zudem wirkt die Inflation bei uns indirekt rentensteigernd: Denn höhere Lohnabschlüsse führen zu höheren Beitragseinnahmen und versicherungsmathematisch zu einem Gewinn aus der Beitragsdynamik. Das schafft finanzielle Puffer, die auch in einem gewissen Maße an die Anwartschaftsberechtigten weitergegeben werden können. Es kommt nur zu einer Verzögerung, da bei uns immer erst die Finanzierung stehen muss, bevor wir Leistungen erhöhen.

### **Und die Zinswende – sorgt die für mehr Einnahmen?**

**ZETHOFF:** Der starke Zinsanstieg macht Investments in festverzinsliche Anlagen wieder attraktiver. Noch sind viele



Kupons aber nicht so hoch, dass sie unseren Renditeerwartungen entsprechen. Perspektivisch werden wir unsere Investments in festverzinsliche Wertpapiere jetzt schrittweise hochfahren, wenn sich geeignete Opportunitäten ergeben. Unser Portfolio wird dabei aber diversifiziert bleiben. Anleihen und Renten sind Assetklassen, die im Zusammenspiel aller Investments ihre Berechtigung haben.

### **Ziehen die Zinsanlagen aus der Niedrigzinsphase die Rendite noch nach unten?**

**ZETHOFF:** Dieser Effekt besteht, allerdings mit abnehmender Tendenz. Wir haben drei Schichten von Zinspapieren: langlaufende Altanlagen mit hohem Zins, die ihre Endfälligkeit erreichen; Papiere, in die wir in der Niedrigzinszeit aus Compliance-Gründen investiert haben, und jetzt neue Investments zu wieder besseren Konditionen. Daher wird die Rendite dieser Assetklasse wieder schrittweise steigen. Das lässt sich kaum beschleunigen, da es in der derzeitigen Gemengelage klug ist und unserer Strategie entspricht, Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Kurz gesagt: Die Perspektiven für festverzinsliche Wertpapiere bessern sich. Zugpferde für die Rendite sind sie noch nicht.

### **Wie vermitteln Sie diese vielschichtigen Kapitalanlageerwägungen?**

**ZETHOFF:** Die Investitionen in verschiedene Assetklassen gestalten die Kapitalanlage komplexer und erklärungsbedürftig.

tiger. Dies und andere Trends wie die Längerlebigkeit und die Digitalisierung sowie die globalen Großkrisen der vergangenen Jahre machen eine Kommunikation unserer Entscheidungen nach außen unverzichtbar. Wir haben uns dabei stets als transparente Organisation verstanden und nicht als Black Box. Aus diesem Gedanken ist vor zehn Jahren auch unser Vorsorge-report ÜberMORGEN entstanden. Zehn Jahre, das ist auch schon ein kleines Jubiläum für unsere Publikation, die Mitglieder über Aktuelles beim StBV NRW auf dem Laufenden hält. Auch die Website und das Mitgliederportal sorgen für Transparenz und einen direkten Draht zur Geschäftsstelle – und sie verschlanken unsere Verwaltungsprozesse.

**Abgesehen von Transparenz und Detailinformationen: Welche Kommunikationsziele hat das StBV NRW?**

**ZETHOFF:** Bei der Kommunikation nach innen geht es darum, Verstehen und Verständnis für unser Handeln zu erreichen, sodass im besten Fall jedes Mitglied ein Botschafter für die berufsständische Altersversorgung, ihre Anforderungen und ihre Vorteile wird. Die Kommunikation nach außen findet im Wesentlichen über die ABV statt, also die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen, unseren Dachverband. Hier wollen wir künftig noch positiver und selbstbewusster im Sinne einer Vorwärtsargumentation auftreten. Denn als Sondersystem der Altersversorgung werden wir für die breite Öffentlichkeit immer erklärungsbedürftig sein. Warum gibt es uns? Und weshalb ist das gut so? Das müssen wir darlegen sowie die Vorteile, die sich daraus für die Gesellschaft ergeben. Unsere Existenz nutzt allen. Das müssen wir weit verbreiten. **M**



### Ulrike Zethoff

Die Präsidentin des Versorgungswerkes ist seit 2004 beim StBV NRW engagiert: zunächst in der Vertreterversammlung – 2008 bis 2013 als stellvertretende Vorsitzende – und seit 2014 im Vorstand. Sechs Jahre später wurde sie zur Präsidentin gewählt. Zuvor war Ulrike Zethoff 20 Jahre an der Abnahme der Steuerfachangestelltenprüfungen in Westfalen-Lippe beteiligt. Die Diplom-Ökonomin hat eine eigene Kanzlei in Bochum.

# Was die Rente wert ist

## Die Inflation hat das Thema Kaufkraft in den Fokus gerückt. Wie ist in diesem Zusammenhang – auch bei Betrachtung der DRV – die Altersrente des Versorgungswerkes einzuordnen?

Die Entwicklung der Rentenleistung wird von Mitgliedern stets mit Aufmerksamkeit verfolgt. Seit 2022 ist das Interesse aufgrund der Inflation und der Anpassungen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) nochmals gestiegen. Um es kurz zu machen: Die Altersversorgung des StBV NRW ist auch in dieser Gemengelage ein Angebot, das keinen Vergleich scheuen muss.

### Ganz unterschiedliche Systeme

Gesetzliche Rentenversicherung und Versorgungswerk sind nur sehr schwer vergleichbar. In der Altersvorsorge haben beide Systeme ihre Berechtigung. Sie erbringen die jeweils geplanten Leistungen – das Versorgungswerk ohne öffentliche Gelder ganz aus eigener Kraft, die DRV mit einem Bundeszuschuss von über 100 Milliarden Euro. In beiden Systemen sind die Voraussetzungen für Rentenerhöhungen nicht an die Inflation gekoppelt.

### Vorzüge und Grenzen

Beim Abwägen der Stärken und Schwächen punktet das StBV NRW durch die Ausfinanzierung der Leistungen ohne

Einsatz von Steuermitteln und eine gute Ausgangsverrentung. Die zusätzlichen Dynamisierungen fallen dann nicht mehr so hoch aus – meist bewegen sie sich im Rahmen von 1 bis 2 Prozent –, jedoch beziehen sie sich auf eine bereits vergleichsweise hohe Rente. Auch die demografische Entwicklung – etwa die durchschnittliche Längerlebigkeit der Freiberufler – ist bereits einkalkuliert. Das Engagement am Kapitalmarkt birgt natürlich neben Chancen auch Risiken.

Diese Abhängigkeit könnte man als Schwäche deuten. Jedoch lassen sich diese Unwägbarkeiten durch eine auf Diversifikation bedachte Kapitalanlagestrategie und ein professionelles Risikomanagement abpuffern. Die Unabhängigkeit vom Kapitalmarkt ist entsprechend eine Stärke der DRV und zugleich Schwäche. Denn Erträge aus Kapitalanlagen fehlen. Weitere Schwächen sind die Abhängigkeit von Politik und staatlichen Geldern sowie die demografische Entwicklung, die dazu führt, dass auf immer mehr Leistungsempfänger immer weniger Arbeitnehmer – sprich Einzahler – entfallen. 

## Rentenentwicklung StBV NRW / DRV in der Simulation

Szenario 10/10 Regel- pflichtbeitrag*	StBV NRW Renten- höhe**	StBV NRW Dynamisie- rung 1.1.24	DRV Renten- höhe***	Vorauss. Erhöhung DRV 1.7.24
· Eintritt mit <b>30 Jahren</b> · Beitragszeit 2014–2050 (Regelrentenalter)	<b>4.977 €</b>	2 % (98 €)	2.900 €	3,5 % (100 €)
· Eintritt mit <b>40 Jahren</b> · Beitragszeit 2014–2040 (Regelrentenalter)	<b>2.869 €</b>	2 % (56 €)	2.120 €	3,5 % (70 €)

Alle Werte gerundet. \* 1.404,30 € (2024) \*\* Rentensteigerungsbetrag 82,78 € \*\*\* Rentenwert 38,92 € (vorauss. ab 1.7.24)

# Stationen einer Erfolgsgeschichte

**25 Jahre – ein Vierteljahrhundert – steht das Versorgungswerk der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen (StBV NRW) für eine verlässliche Altersversorgung. Grund genug, die Meilensteine einmal Revue passieren zu lassen.**

## Der Weg zum Start

Die drei Steuerberaterkammern Köln, Düsseldorf und Westfalen-Lippe starteten 1996 die Initiative zur Gründung unseres Versorgungswerkes. Dank der großen Unterstützung durch den Dachverband, die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV), wurde das Versorgungswerk mit Inkrafttreten des Errichtungsgesetzes im November 1998 gegründet. Am 1. Juli 1999 begann die Beitragspflicht. Damit konnte das StBV NRW seine Geschäftstätigkeit aufnehmen. Die notwendige Anschubfinanzierung leisteten die drei Steuerberaterkammern. Die Organisation startete mit 3.500 Gründungsmitgliedern, einem Geschäftsführer und sieben Mitarbeitern. Als Finanzierungssystem wurde von

Anfang an auf das offene Deckungsplanverfahren gesetzt – eine Kombination aus Umlagefinanzierung und Kapitaldeckung. Das StBV NRW modifizierte das Verfahren mit Blick auf die Generationengerechtigkeit: Die Rentenformel ist um eintrittsaltersabhängige Faktoren erweitert. Die durchschnittliche Dauer der Beitragszahlungen und deren Verfügbarkeit für die Kapitalanlage wird so honoriert.



## Sichere Kapitalanlagen und Synergien in der Verwaltung

Und die Kapitalanlage? Die erheblichen Liquiditätsüberschüsse, die unser Versorgungswerk von Beginn an verzeichnete, wurden zunächst in langfristige, festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die Zinsen waren Ende der 90er-

**„Mit Leistung(en) begeistern“ – das ist die Devise des StBV NRW. Unser Ziel: den Mitgliedern eine verlässliche und nachhaltige Vorsorge bieten. Grundlage für die professionelle Betreuung und Verwaltung ist Kompetenz, um größtmögliche Sicherheit und bestmöglichen Service zu realisieren.**

Jahre hoch, und die Diversifizierung über Laufzeiten sorgte für stabile Zinserträge, die den Grundstock für notwendige Reserven bildeten.

Mit der ersten Kapitalanlagestrategie 2000 stellte der Vorstand die Weichen dafür, in welche Vermögensklassen in welcher Höhe investiert werden soll. Zu den festverzinslichen Wertpapieren kamen Aktien- und Renten-Mischfonds hinzu.

Die Organisation der Verwaltung war von Anfang an schlank angelegt. Die hauptamtliche Geschäftsführung legte ihren Fokus auf Kompetenz, Kostenbewusstsein und die Nutzung innovativer Technologien. Damit war das Versorgungswerk schon frühzeitig in der Lage, durch die Verwaltung weiterer

### 2004 bis 2009

### Strategien für die Zukunft

- Mit den Weimarer Beschlüssen entwickelte das Versorgungswerk 2005 eine mittelfristige Kapitalanlagestrategie. Sie sah vor, die Anlagen breiter zu diversifizieren und dabei auch Alternative Investments zu berücksichtigen.
- Um der demografischen Entwicklung gerecht zu werden, stellte das Versorgungswerk auf die neuen berufsständischen Richttafeln, kurz Heubeck/ABV 2006, um und führte die Rente mit 67 ein.
- Im Vorstand wurde nun eine Aufgabenverteilung eingeführt. Um Raum für die wachsende Belegschaft zu schaffen, zog das StBV NRW 2005 in den Neuen Stahlhof in Düsseldorf.



Versorgungswerke Synergien zu erzeugen. Zwischen 2000 und 2004 übernahm das StBV NRW die Geschäftsbesorgung für das Versorgungswerk der Steuerberaterinnen und Steuerberater in Rheinland-Pfalz, das Versorgungswerk der Steuerberater in Hessen und das Versorgungswerk der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen (PTV). Die Mitglieder der Steuerberaterkammer Thüringen sind via Staatsvertrag Mitglieder des StBV NRW.



## 2010 bis 2014

### Strukturierte Information und Kommunikation

- Der Zufluss an Beiträgen und Kapitalerträgen sorgte für einen **signifikanten Anstieg des Anlagevolumens**. Ende 2014 wurde der Meilenstein von 1 Milliarde Euro in Buchwerten erreicht.
- Das Versorgungswerk erarbeitete eine **Gewinnverwendungsstrategie** für die jährlich erwirtschafteten Überschüsse, um weiterhin ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Leistungserhöhungen und der Schaffung von Sicherungskapital zu gewährleisten.
- Mit dem regelmäßigen Vorsorge-report **ÜberMORGEN** entwickelte das StBV NRW ein Medium, das die Mitglieder über die Arbeit ihres Versorgungswerkes sachlich und kompetent informiert.
- 2013 fand erstmals das **Kapitalmanagertreffen** statt. Die Veranstaltung stellt sicher, dass alle Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsführung einen Gesamtüberblick über die Assets erhalten.
- Der **Compliance-Leitfaden** konstatiert die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, unternehmerischer Richtlinien und ethischer Grundsätze durch alle Organe, Mitarbeiter und Geschäftspartner.
- Ende 2014 startete das **digitale Mitgliederportal**. Es optimiert Verwaltungsprozesse und stellt den Mitgliedern individualisierte Informationen wie Beitragsbescheide und Anwartschaftsmitteilungen auf einem passwortgeschützten digitalen Weg zur Verfügung.

## 2015 bis 2019

### Digitalisierung für mehr Effizienz

- Um die Fachkompetenz zu erhöhen, bildet das Versorgungswerk seit 2015 auch zum Kaufmann oder zur Kauffrau für Büromanagement aus.
- 2017 beschloss der Vorstand die **Atlantische Strategie 2022** und erneuerte damit das Fundament für einen tragfähigen Ausbau der wachsenden Kapitalanlagen. Der Vorstand prüfte neue Assetklassen, etwa Infrastrukturinvestitionen. Zugleich wurde auch die **Risikovorsorge** ausgebaut. Das Versorgungswerk erzielte in dieser Periode eine durchschnittliche jährliche Performance von 7,2 Prozent.
- Die **Digitalisierung von Prozessen** erhöht die Effizienz. So wurde das digitale Gremienportal live gestellt. 2018 fand zudem die erste elektronische Wahl zur Vertreterversammlung statt.

## 2020 bis 2023

### Resistent gegen Herausforderungen

Pandemie, Inflation, Energiewende und geopolitische Spannungen – die **2020er-Jahre waren und sind herausfordernd**. Das Versorgungswerk zeigt sich diesen Herausforderungen gegenüber aber gewachsen – im Mitgliederservice, der Kapitalanlage und der Betriebsorganisation gleichermaßen. Der hohe **Digitalisierungsgrad** der Geschäftsstelle hat sich in der Pandemie ausgezahlt. Videokonferenzen und Homeoffice sind heute Standard.

Die **Diversifizierung** in der Kapitalanlage wird weiter optimiert. Das Versorgungswerk erweist sich nicht zuletzt durch seine ausreichenden **Rücklagen** als resilient. Das StBV NRW hat 2023 **über 15.000 Mitglieder**. In der Geschäftsstelle arbeiten rund 60 Personen. Mit dem Umzug in das neue Gebäude in der Pempelforter Straße in Düsseldorf ist das Versorgungswerk für weiteres Wachstum gut aufgestellt.

**Die Zukunft ist offen, ihrer Altersversorgung können junge und alte Mitglieder zuversichtlich entgegensehen.**



# Viele neue Gesichter

**Die Mitglieder haben ihre neue Vertreterversammlung gewählt. In der nächsten Legislaturperiode sind elf Steuerberaterinnen und Steuerberater neu im insgesamt 30-köpfigen Gremium. Wir stellen sie vor.**

Die 2023er-Wahl war die zweite Stimmabgabe, die das StBV NRW online durchgeführt hat. Dieses Mal konnten die Mitglieder erstmals auch ohne Anmeldung im Mitgliederportal wählen. Insgesamt haben 2.196 Mitglieder ihre Stimme abgegeben, hiervon 17 per Briefwahl. Dieses Ergebnis steht für eine höhere Wahlbeteiligung als bei der 2018er-Wahl und zeigt, dass sich die Online-Stimmabgabe durchgesetzt hat. Die konstituierende Sitzung der neu gewählten Vertreterversammlung findet am 8. März 2024 in Düsseldorf statt. Bis dahin ist die Vertreterversammlung noch in ihrer bisherigen Zusammensetzung im Amt. 

## Wahlbezirk Düsseldorf



**Sonja Bölling** ist seit 2015 Mitglied im Versorgungswerk und Inhaberin einer Kanzlei in Essen. In der Ver-

treterversammlung möchte sie daran mitwirken, die Alters- und Notfallabsicherung sicherzustellen – gerade auch in den aktuell wirtschaftlich turbulenten Zeiten.



**Jennifer Edom-Pomp** ist seit 2017 Mitglied im Versorgungswerk. Die Diplom-Kauffrau (FH), Steuerberaterin und

LL.M. arbeitet als Partnerin einer Kanzlei in Duisburg. Im Versorgungswerk will sie ihre Erfahrung in vielfältiger Gremienarbeit und Betriebswirtschaft einbringen und so auch neue Impulse setzen.



**Markus Gutenberg** ist seit 2000 Mitglied im Versorgungswerk. Der Steuerberater arbeitet in einer Kanzlei

mit Sitz in Neuss. Bei seiner Tätigkeit in der Vertreterversammlung sieht er vorrangig Anlagestrategie, Risikomanagement und Mitgliedernutzen im Vordergrund.



**Guido Plankermann** ist seit 2022 Mitglied im Versorgungswerk und hauptberuflich Partner in einer Kanzlei in Düsseldorf. Schon bei seinen Mandanten ist die Altersvorsorge ein Dauerthema. Die Möglichkeit, im Versor-

gungswerk die eigene Rente mit verwalten zu dürfen, ist wesentlicher Treiber seines Engagements.



**Marko Wieczorek** ist seit 1998 Mitglied im Versorgungswerk. Der Steuerberater und Diplom-Finanzwirt (FH) arbeitet als Hauptgeschäftsführer beim Steuerberaterverband Düsseldorf e.V. In der Vertreterversammlung

möchte er daran mitwirken, dass es auch in Zukunft stabile Versorgungszusagen gibt.

## Wahlbezirk Köln



**Nora Backhaus** ist seit 2012 Mitglied im StBV NRW. Sie ist Partnerin bei einer mittelständischen

Kanzlei in Bonn. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit stellen die Arbeit mit Stiftungen sowie Themen der Kapitalanlage dar. Diese Erfahrungen möchte sie gerne in die Vertreterversammlung einbringen.



**Lina Charlotte Heinemeyer** ist im StBV NRW seit 2020 Mitglied und in einer Steuerberatungsgesellschaft in Wiehl tätig. Als junge und selbstständige Steuerberaterin steht bei ihr die langfristige Leistungsfähigkeit des Versorgungswerkes im Mittelpunkt – dazu gehört für sie die Selbstverwaltung.



**Vanessa Sauerwald** ist seit 2022 Mitglied im StBV NRW und arbeitet als Syndikus-Steuerberaterin in

Köln. Einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit möchte sie insbesondere auf die Stärkung der Unabhängigkeit der berufsständischen Versorgung gegenüber der gesetzlichen Rentenversicherung legen.

## Wahlbezirk Thüringen



**Jens Haak** ist seit 2004 Mitglied des Versorgungswerkes und Geschäftsführer einer Wirtschafts-

und Steuerberatungsgesellschaft in Erfurt. Er macht sich dafür stark, die Mitgliedsbeiträge so Ertrag bringend zu verwalten, dass die berufsständische Altersversorgung immer eine bessere Alternative zur DRV bleibt.

## Wahlbezirk Westfalen-Lippe



**Dr. Anne Stahl** ist seit 2004 Mitglied im Versorgungswerk, inzwischen freiwillig. Die Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin arbeitet bei Dr. Stahl & Partner in Datteln. Sie plant, sich für ein gutes Beitrags-Leistungs-Verhältnis, angemessene Dynamisierungen sowie die Resilienz des Versorgungswerkes einzusetzen.



**Nicola Kendzia** ist seit 2009 Mitglied im Versorgungswerk und arbeitet in ihrer Kanzlei in Bochum. Der Erhalt der Eigenverwaltung ist ein wesentlicher Treiber für ihr Engagement – gerade in Zeiten, in denen überlegt wird, die Versorgungswerke in die gesetzliche Altersversorgung zu integrieren.

# Optimierung durch Bewegung

**Der Mix im Portfolio verändert sich leicht: Zinspapiere erleben ein schrittweises Comeback, Immobilien eine Korrekturphase, und Infrastrukturanlagen stehen auf der Kaufliste.**

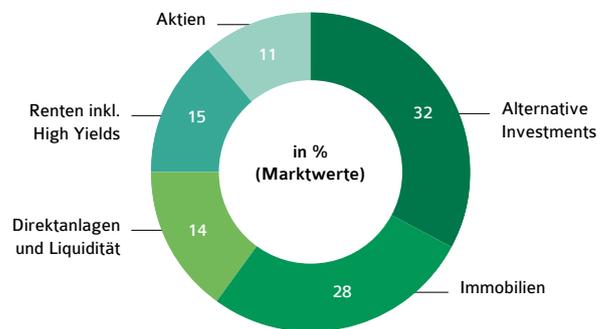
## Aktien

Etwa 80 Prozent des Aktienvermögens sind in internationalen Aktienmandaten investiert – vornehmlich in globale

Marktführer mit großer Marktkapitalisierung (large caps). Circa 20 Prozent fokussieren sich auf kleinere und mittelgroße Unternehmen (small caps) in Europa. Der regionale Fokus der Aktienanlagen liegt mit 50 Prozent in den USA, zu 30 Prozent in Europa und zu 20 Prozent in Emerging Markets (Schwellenländer). So konnte das Versorgungswerk in den vergangenen Jahren von der überdurchschnittlich positiven Wertentwicklung der US-Aktienmärkte profitieren. Inzwischen haben die Aktienanlagen eine Größenordnung von rund 400 Millionen Euro erreicht und sind ein wichtiges Anlagesegment, ohne dabei das Risikoprofil des Versorgungswerkes zu dominieren.

Um die Auswirkungen von Kursschwankungen – etwa in der Folge globaler Krisen – auf das Gesamtvermögen in Grenzen zu halten, sieht die Strategie des Versorgungswerkes vor, das Aktienengagement auf eine Größenordnung von 10 Prozent des Gesamtvermögens zu limitieren und durch das Engagement in Private Equity zu diversifizieren. Mit dieser Strategie ist es dem Versorgungswerk in der Vergangenheit gelungen, überdurchschnittlich hohe Erträge mit limitierter Volatilität zu erzielen.

## Portfolio des StBV NRW



Stand zum 30.9.2023

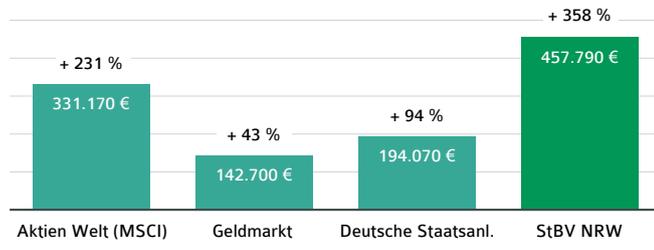
## Festverzinsliche Wertpapiere

Das StBV NRW hat noch Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren, wobei dieser Anteil mangels

attraktiver Optionen nahe dem aufsichtsrechtlichen Minimum liegt. Das Versorgungswerk legt hohe Maßstäbe an die Qualität dieser Assets, von denen mehr als 90 Prozent ein Rating von AAA bis AA haben. Nachdem diese Assetklasse unter dem starken Zinsanstieg 2022 besonders gelitten hat, gab es 2023 wieder ein erfreuliches Ergebnis. Das deutlich erhöhte Zinsniveau ist der Grund für den Ausbau dieser Anlagen.

## Was wurde seit 2000 aus 100.000 Euro?

Vergleich exemplarischer Assetklassen mit dem StBV NRW-Portfolio zum 30.9.2023.



### Immobilien

Die Immobilienmärkte durchlaufen seit 2022 eine Korrekturphase, die insbesondere durch den deutlichen Zinsanstieg ausgelöst wurde. Mit einer breiten Sektor-Diversifikation in Büro-, Einzelhandel-, Wohn-, Hotel- und Gewerbeimmobilien und einem Fokus auf hochwertige Standorte waren die Auswirkungen auf das Immobilienportfolio des Versorgungswerkes aber gering. Zinsinduzierten Bewertungsrückgängen standen höhere Mieterträge gegenüber, die sich primär aus Indexanpassungen aufgrund der Inflation ergaben.

### Alternative Investments

Die Marktsegmente Private Equity, Private Debt und Infrastruktur haben wie erwartet mit Verzögerung auf das gestiegene Zinsniveau reagiert. Niedrigeren Bewertungen standen höhere Erträge gegenüber, was insgesamt zu leicht positiven Ergebnissen 2023 führte. In den nächsten Jahren ist speziell der Ausbau der Infrastrukturquote geplant. Die anderen Segmente haben ihre Zielquote bereits erreicht.

## Drei Fragen an Patrik Bremerich

### Warum hat der Dax 2023 einen neuen Höchststand erreicht?

Die Börse ist ein Antizipationsmechanismus – sie blickt in die Zukunft und erwartet offensichtlich, dass wir trotz aller Krisen etwas Hoffnung mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung haben können.

### Deutschland ist in vielen ökonomischen Statistiken inzwischen im unteren Mittelfeld zu finden. Wirkt sich dies auf die Anlagestrategie aus?

Die Aktienanlagen des Versorgungswerkes sind international diversifiziert und versuchen so, von den großen globalen Trends zu profitieren. Ein Beispiel ist künstliche Intelligenz. Diese Entwicklung findet weitgehend in den USA statt, und das StBV NRW profitiert davon über seine US-Gewichtung. Mit der abnehmenden wirtschaftlichen Dynamik in Deutschland ist der Anteil deutscher Aktien inzwischen auf weniger als 10 Prozent des Aktienportfolios geschrumpft.

### Ist es trotz aller Unsicherheiten sinnvoll, im Aktienmarkt investiert zu bleiben?

Ein Aktionär stellt Unternehmen Kapital für Wachstum zur Verfügung. Das war in der Vergangenheit trotz aller Krisen überdurchschnittlich erfolgreich. Warum sollte sich daran etwas ändern? 



Patrik Bremerich erläutert die Investments des StBV NRW. Er ist Investment-Consultant, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der RMC Risk-Management-Consulting GmbH.

# Sicherheit auf hohem Niveau

**Eine Unternehmens-IT muss nicht nur leistungsfähig sein, sondern vor allem auch sicher. Das StBV NRW trifft hier aktive Vorsorge.**

Wie schwerwiegend sich Cyberangriffe auswirken können, zeigte sich etwa im Oktober 2023 bei der Südwestfalen-IT (SIT): Der Dienstleister betreut aktuell 72 Städte und Gemeinden, die durch den Angriff für Bürger und Unternehmen kaum mehr erreichbar waren.

Um solche Gefahren zu minimieren, lässt das Versorgungswerk in regelmäßigen Abständen seine IT inspizieren.

Im 4. Quartal 2023 war es wieder so weit.

Der Befund: Das Prüfunternehmen attestierte den Netzwerken des StBV NRW ein hohes Sicherheitsniveau. Die Prüfer konnten nur wenige minimale Schwachstellen identifizieren. Diese sind jedoch nicht folgenreich und wenig risikobehaftet. Auch von der Segmentierung – also Trennung – zwischen den Netzen zeigten die Experten überzeugt. Natürlich haben sie auch Optimierungspotenziale aufgezeigt. So

## Prüfung mit vier Modulen

**Modul 1**  
Externer Penetrationstest

**Modul 2**  
Test interner Netzwerkzugriff

**Modul 3**  
Test Endgerätesicherheit

**Modul 4**  
Test Rechteverwaltung und Software-Zugriff

testet das StBV NRW eine neue Lösung zum Schutz der Endgeräte (Endpoint Security).

Die aufwendige Prüfung umfasste vier Module. Es gab einen externen Penetrationstest. Damit wird analysiert, ob es Schwachstellen gibt, über die Angreifer von außen Zugriff auf

Daten und das interne Netzwerk erlangen können. Das zweite Modul prüfte, welche IT-Bereiche mit Fremdhardware via internem Zugriff erreichbar sind. Weitere Tests klopften ab, ob ein gekapertes Endgerät von Dritten ferngesteuert werden kann und welche Folgen das hat. Ein weiterer Fokus lag auf den Schutzmechanismen gegenüber Angriffen von innen. 

# Schnittstelle des Versorgungswerkes

**Das Team in der Finanzbuchhaltung arbeitet mit allen Abteilungen der Versorgungswerke zusammen und hält auch einen guten Draht zu Wirtschaftsprüfern.**

Zahlen, Zahlen, Zahlen und etliche Excel-Listen – so stellen sich viele Menschen die Finanzbuchhaltung vor. Dabei ist diese Abteilung eine wichtige Schnittstelle innerhalb des Versorgungswerkes. Fünf Fachkräfte – Anja Klar, Anja Engels, Sabine Knaup, Massimo Mangiameli und Matthias Zarembowicz – sind in der Finanzbuchhaltung der Geschäftsstelle für vier Versorgungswerke zuständig. Sie koordinieren den gesamten Zahlungsverkehr inklusive der nötigen Freigabeprozesse. Das Team steuert und kontrolliert gemeinsam mit der Abteilung Kapitalanlage auch die Liquidität der Versorgungswerke. Es verbucht die Mitgliederbeiträge, sorgt dafür, dass die Leistungen ausgezahlt werden, führt Kapitalabrufe aus und bezahlt Kreditoren. Das große Finale kommt dann am Ende jedes Geschäftsjahres: Die Teilbereiche der Buchhaltung müssen im Jahresabschluss, also Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang, zusammengeführt werden.

## **Koordination und Teamwork sind unverzichtbar**

Damit das gelingt, sind alle Mitglieder des Teams gut aufeinander eingespielt. Zudem ist eine funktionierende Kooperation mit allen Abteilungen im Versorgungswerk essenziell. Nur so können sämtliche Geschäftsvorfälle von der Mitgliederbetreuung bis zur Kapitalanlage buchhalterisch korrekt erfasst und dargestellt werden. Dieser Teamspirit erstreckt

sich auch auf externe Stellen, etwa bei der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern.

## **Steter Informationsfluss**

Für die nötige Transparenz sorgen regelmäßige Information und Reportings an die Geschäftsführung, die so laufend über den aktuellen Geschäftsverlauf informiert ist. Zudem gibt es Meldungen an Ämter, Verwaltungen und externe Berater. Vom Team Finanzbuchhaltung wird die Digitalisierung aktiv vorangetrieben, da dies nicht nur die Arbeit erleichtert, sondern auch Zeit und Geld spart. 



Überblicken alle Zahlungstransaktionen (von links): Matthias Zarembowicz, Anja Engels, Anja Klar, Sabine Knaup und Massimo Mangiameli.

Versorgungswerk der Steuerberater  
im Land Nordrhein-Westfalen

Pempelforter Straße 11  
40211 Düsseldorf

Postanschrift:  
Postfach 10 52 41  
40043 Düsseldorf

Telefon: 0211 179 369-0  
Fax: 0211 179 369-55  
[office@stbv-nrw.de](mailto:office@stbv-nrw.de)  
[www.stbv-nrw.de](http://www.stbv-nrw.de)

Das ÜberMORGEN-Redaktionsteam  
erreichen Sie unter:  
[redaktion@stbv-nrw.de](mailto:redaktion@stbv-nrw.de)

